

Arena

Herausgegeben vom Leist der Engehalbinsel

Ausgabe 187 / März, April, Mai 2025

Auflage: 2220

Einladung zur
Hauptversammlung
des Leist der
Engehalbinsel
Donnerstag
den 27. März 2025
um 18.30 Uhr in der
Kollektivunterkunft
Tiefenau



Liebe Halbinsulaner:innen

Bis vor kurzem hiess es öfter mal, in der Arena erscheine wenig aus der Tiefenau. Ich denke, das hat sich in der zweiten Jahreshälfte des letzten Jahres geändert. Auch in dieser Ausgabe findet ihr einige Beiträge aus diesem Quartier: Nadine Bruce gibt uns Einblick in ihren Alltag in der Notschlafstelle im ehemaligen Tiefenau-Spital. Sie erzählt, was die Menschen in der Notschlafstelle erwartet und woran sie sich halten müssen.

Stefan Frei berichtet, welche Ideen für soziokulturelle Angebote in der Kollektivunterkunft am Freiwilligenaustausch im Januar entstanden sind. Auch die Kollektivunterkunft ist im ehemaligen Tiefenau-Spital untergebracht. Damit ihr euch ein Bild machen könnt, lädt der Leist zur Hauptversammlung am 27. März 2025 in die Kollektivunterkunft ein. Nach dem offiziellen Teil werden Interessierte durch die Kollektivunterkunft geführt. Damit wir den Anlass und den Apéro besser planen können, bitten wir in diesem Jahr um Anmeldung bis zum 20. März 2025.

Aber auch aus anderen Quartierteilen gibt es Spannendes zu berichten: Sehr interessant finde ich den Einblick eines Zivildienst-Leistenden in den Schulalltag. Obwohl seine Schulzeit noch nicht so lange zurückliegt, hat sich doch einiges verändert. Und besonders freut mich, dass der «lächelnde Halbinsulaner» nach seinen Baustellen-Erfahrungen noch lächeln mag.

In dieser Ausgabe starten wir eine Reihe, mit der wir euch an verschiedene Ecken auf der Engehalbinsel führen. Die Arena hat Zugang zu alten Bildern der Bürgerbibliothek erhalten. Diese werden wir nun jeweils aktuellen Bildern gegenüberstellen. Vielleicht bekommt ihr ja Lust auf einen Spaziergang an die entsprechende Stelle? Einen schönen Frühling wünscht

Euer Leist

Arena-Verträger:innen gesucht

Wir suchen zwei Jugendliche, die das Verträger:innen-Team ergänzen. Vier Mal pro Jahr wird die Arena in die Briefkästen auf der Engehalbinsel für ein Sackgeld verteilt.

Interessiert? Melde dich per E-Mail:
arena@leist-engehalbinsel.ch

Einladung zur Hauptversammlung 2025 des Leist der Engehalbinsel

Liebe Leist-Mitglieder

Hiermit laden wir Sie sehr herzlich zur Hauptversammlung 2025, am Donnerstag, den 27. März 2025 um 18.30 Uhr in der Kollektivunterkunft Tiefenau ein (ehemals Tiefenau-Spital, Signalisation beachten).

Traktanden der Hauptversammlung sind:

- Begrüssung und Vorstellung Vorstandsmitglieder
- Genehmigung Protokoll HV 2024
- Entgegennahme Jahresbericht 2024
- Genehmigung Rechnung 2024 inklusive Rechenschaftsbericht
- Genehmigung Budget 2025
- Wahl Revisor:innen
- Varia

Im Anschluss an die Hauptversammlung (ca. um 19.00 Uhr) stellt sich die Kollektivunterkunft vor und kann auf einem Rundgang besichtigt werden. Bei einem Apéro ist dann Zeit, in einem gemütlichen Rahmen mit euch anzustossen und etwas Feines vom Buffet zu essen.

Weitere Traktandeneingaben/Anträge an die HV bitte bis zum 20. März 2025 an das Co-Präsidium schicken: info@leist-engehalbinsel.ch / Luise Menzi, Primelweg 1, 3004 Bern.

Herzliche Grüsse

Luise Menzi und Pascal Schärer,
Co-Präsidium



Einst & Heute: Pension Jolimont

Das Jolimont erfuhr über die Jahre eine sehr unterschiedliche Nutzung. 1823 erhielt der Landsitz seinen Namen vom damaligen Besitzer, Amtsnotar Carl Hebler. Das Gebäude fungierte bis 1834 als Kaffeewirtschaft, ab 1839 dann als «Anstalt für Geistesranke». In den Jahren 1893-1909 betrieben die drei Schwestern Schiffmann dann die abgebildete Pension. Heute steht an dieser Stelle das Alterswohn- und Pflegeheim Jolimont.

FOTO: HERMANN AUGUST JULIUS VÖLGER (1855-1930),
BÜRGERBIBLIOTHEK BERN, FNG.C.1947



1893-1909

FOTO: GABRIELA FELDMANN



2025

Neu in der Schaltherhalle

Wir sind schon wieder fulminant ins neue Jahr gestartet. An der Winterparty im Januar war die Schaltherhalle zum Bersten voll. Merci an die Eventmaker Eva und Fredi und die Djs el mex & d-nu. Es hat Spass gemacht!

Auch die ersten Essen und Spielabende haben stattgefunden.

Und wir machen weiter!
Neben den bewährten Essensangeboten von Netsanet, Shazana & Rahuman, bietet wieder Tanja ihren Gaumenschmaus an (erstmal am 29. März 2025).

Weitere Höhepunkte:

4. April: Plattentaufe von Easy Ismael
17. Mai: Frühlingsparty

Und wie immer finden Spielabende und -nachmittage statt.

Das aktuelle Monatsprogramm und die Vorschau auf den nächsten Monat ist auf www.verein3004.ch. Dort kann auch der Newsletter abonniert und die Räumlichkeiten gemietet werden.



Mithelfen?

Der Verein braucht nicht nur finanzielle Unterstützung. Wir suchen Menschen, die uns auch aktiv bei der Gestaltung des Programms oder bei Veranstaltungen unterstützen.

Hilf mit, die Schaltherhalle zu beleben und unterstütze uns!

Hast du eine Idee für eine Veranstaltung?

Melde dich bei uns!

info@verein3004.ch

Projekt unterstützen?

Unser Verein braucht eine starke Mitgliederbasis. Wir schaffen mit der Schaltherhalle einen Ort für Begegnung und Austausch und stellen diesen den Nutzer:innen möglichst günstig zur Verfügung. Das niederschwellige Angebot und die günstigen Mietpreise sind nur möglich, wenn der Verein dank Mitgliederbeiträgen einen Teil der Fixkosten decken kann.

Hier kannst Du direkt via Twint Mitglied werden, wir freuen uns auf Dich! Kein Twint? Du kannst uns auch ein Mail schreiben und Mitglied werden!



Jetzt kommt die Aufwertung

Aus der Versammlung der Quartierkommission vom 9.12.24

Mit grossem Aufgebot informierte die Stadt über die Aufwertungsmassnahmen im Zusammenhang mit dem Fernwärmeausbau. Mehr Bäume, mehr Entsiegelung, besseres Klima, mehr Aufenthaltsqualität, wenn möglich gleich viele Parkplätze. Die Delegierten genehmigten an der Versammlung auch das QLE-Budget für 2025 und wählten ein neues Vorstandsmitglied.

Im Hochfeld und in der Muesmatt entstehen grossflächig Begegnungszonen. Der Ausbau der Fernwärme in diesen Quartieren bietet die Gelegenheit, die entsprechenden Umbau- und Aufwertungsmassnahmen umzusetzen. Für den Bereich Hochfeld hat das leider nicht geklappt. Ausser dem Deckbelag sind die Strassen wieder im alten Zustand hergestellt worden. Jetzt haben die Planenden aufgeholt und in der Muesmatt sollte es nun möglich sein, die Umgestaltung des Strassenraums koordiniert mit dem Bau der Fernwärme zu realisieren. Auch im Hochfeld kann es mit den Anpassungen demnächst losgehen.

An der Versammlung präsentierten die Vertreter des Tiefbauamts die Vorprojekte für die rund 20 betroffenen Strassen. Die Anwesenden waren beeindruckt von den vielfältigen Massnahmen. Unsere Quartierstrassen werden grüner. Die Massnahmen sollen zu einem besseren Klima, zu mehr Aufenthaltsqualität und nicht zuletzt auch zu mehr Sicherheit beitragen. Das Tiefbauamt legt viel Wert auf umfassende und aktuelle Information. Deshalb wurde die Webseite <https://www.ausbau-fern-waerme.be/strassenaufwertung> eingerichtet.

Neues Vorstandsmitglied

Das Budget für 2025 ging diskussionslos über die Bühne. Mehr zu reden gab die Wahl von Stefan Plüss (Vertreter des Länggass-Leist) in den Vorstand. Einerseits wurde vorgebracht, dass der aktuell dreiköpfige Vorstand bereits heute nur aus Männern besteht. Andererseits kam die Einstellung von Stefan Plüss zu Verkehrsfragen zur Sprache. Plüss ist von Beruf Fahrlehrer, übernimmt Aufgaben für den TCS und hatte sich in der Vergangenheit wiederholt gegen in der QLE breit abgestützte Verkehrsberuhigungsmassnahmen gestellt oder diese zu ändern versucht. Nach einer längeren Diskussion, in der auch die unterschiedlichen Rollen als Vorstands- und QLE-Mitglied teils geklärt werden konnten, wurde Stefan Plüss schliesslich mit einer klaren Mehrheit als neues Vorstandsmitglied gewählt.

Muralweg – neue Episode mit unklarem Ausgang

Die unendliche Geschichte um die Verlängerung des Muralwegs bis zur Brückfeldstrasse ist um eine Episode reicher. Nachdem alle Einsprachen erledigt, die provisorischen Gärten aufgehoben, neue Zäune hochgezogen und im letzten Frühling bereits ein einfacher Weg erstellt wurde, stellten die zuständigen Stellen fest, dass das bewillig-

te Bauprojekt den neuen Anforderungen einer naturnahen Gestaltung nicht genüge. Der Zugang blieb verschlossen. Zwar stellten Anwohnende ihre Autos dort ab, aber für Spaziergänger war weiterhin kein Durchkommen. An der Versammlung berichtete Geschäftsführer Daniel Blumer, dass er zufällig erfahren habe, dass die Realisierung des Weges aus finanziellen Gründen on hold sei. Das sei etwa gleichbedeutend wie auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Geschäftsstelle QLE intervenierte umgehend, da die Verlängerung des Muralwegs als Erschliessung von Schwimmhalle und Viererfeldpark ein Versprechen der Stadt Bern im Rahmen des Projektwettbewerbs Schwimmhalle Neufeld dargestellt hat.

Die deutlichen Reaktionen aus der Versammlung zeigen: Wir stehen vor einer «lose-lose»-Situation. Die Anwohnerschaft hat verloren, das Quartier hat verloren und die Planungsbehörden der Stadt Bern haben verloren – letztere neben den bereits getätigten Investitionen v.a. das Vertrauen aus dem Quartier, dass Versprechen im Rahmen grösserer Bauprojekte auch eingehalten werden. Ein schlechtes Zeichen u.a. für die Planungen im Vierer- und Mittelfeld! Der Geschäftsführer betont aber, dass er nach wie vor daran glaube, dass die Stadt Bern die Bedeutung dieses Fehlscheids fürs Quartier erkennen, die zuständige Direktion den Fehler ausbügeln bzw. das künftige Exekutivmitglied der TVS (unterdessen wissen wir: Es ist Mathias Aebischer) die Projektierung des Wegs umgehend veranlassen werde. So oder so, die unendliche Geschichte, die vor über 10 Jahren begonnen hatte, geht also weiter.

Nächste Schritte Stadtpark Viererfeld

Auf der Nordseite der zukünftigen Überbauung Viererfeld soll dereinst der neue Stadtpark entstehen. Bis es so weit ist, bewirtschaftet der Trägerverein Vorpark Viererfeld erste Teile davon als Zwischennutzung. Ende Oktober fand ein Gespräch zwischen dem Verein und Stadtgrün Bern statt. Die Vertreter der Stadt legten dar, wie sie sich die Realisierung des Stadtparks vorstellten. Der Park soll in einem kollaborativen und iterativen Prozess über mehrere Jahre entwickelt und weiterentwickelt werden. Das Konzept heisst Lernende Freiräume und soll eine laufende Anpassung an die Bedürfnisse der Nutzenden ermöglichen. Besorgt frage jemand aus der Versammlung, wie das mit dem Budget über mehrere Jahre funktionieren soll. Denn wie oben erwähnt: Versprechen sind leicht gemacht. In einem ersten Schritt wird ein grosser Stadteil-Spielplatz realisiert. Dann folgen das Gartenland (eine Art von gemeinschaftlichen Familiengärten) und die Allmenden. Stadtgrün wird in der QLE Sitzung vom 3. März über das Projekt informieren. Die Präsidenten und Vorstände der verschiedenen Quartierkommissionen wollen sich vermehrt austauschen. Aus diesem Grund nahm an der Versammlung der Co-Präsident der Quartierkommission des Stadtteils 3, Johannes Schwarz, teil.

VORSTAND DER QUARTIERKOMMISSION LÄNGGASSE-ENGHALBINSEL (QLE)

Weitere Informationen auf www.qle.ch

«Kein Tag gleicht dem anderen» – Wie ein Zivildienstleistender den Schulalltag erlebt

Die Schule erlebe ich als erfrischend und bunt, sagt Jan Bernhard. Seit einem halben Jahr leistet er seinen Zivildienst an der Schule Rossfeld-Enge. Neben schönen Momenten erlebt er auch neue Herausforderungen. Das Interview führte Sebastian Grünig, Mitglied der Schulleitung.

Sebastian Grünig: Eigentlich arbeitest du als Journalist bei Radio BERN1 und TeleBärn. Warum hast du dich für einen Zivildiensteinsatz in der Volksschule entschieden?

Jan Bernhard: Seit Anfang an war klar, dass ich den langen Einsatz in einer Schule leisten möchte. Die Entscheidung reifte insbesondere im Austausch mit anderen Zivis. Andererseits interessierte ich mich schon als Jugendlicher für den Beruf als Lehrer. Diesen Weg schlug ich aber bis anhin nicht ein.

SG: Hat sich dein Blick auf die Schule und den Lehrberuf durch deinen Einsatz verändert?

JB: Ja. Aus meiner Sicht hat sich die Schule seither stark weiterentwickelt. Die Schüler:innen sind selbstsicherer, ihre Bedürfnisse diverser. Ebenso wird in der Gesellschaft von den Heranwachsenden ständig mehr verlangt. Das macht das Miteinander in der Schule komplexer. Trotz allem ist die Schule weiterhin ein wichtiger «Knotenpunkt» – wie damals.

SG: Du bist 24 Jahre alt. Was hat sich konkret verändert im Vergleich zu deiner Schulzeit?

JB: Als ich zur Schule ging, standen die Pulte noch in Reih und Glied, die Stühle waren unverstellbar, iPads gab es noch nicht und Stressbälle waren unbekannt. Auch ein Morgenkreis war nicht üblich. Und das Mittagessen wurde in der Tagesschule selten angeboten.

SG: Das Angebot einer «Tagesbetreuung» ist eher neu, das gab es früher so nicht. Als Zivi arbeitest du auch dort mit. Was sind deine Aufgaben?

JB: Am Mittag helfe ich zunächst beim Schöpfen, dann esse ich gemeinsam mit den Kindern und tausche mich mit ihnen aus. Nach dem Aufräumen der Küche wird gemeinsam gespielt.

SG: Wie erlebst du die Kinder beispielsweise am Standort «Betonhaus»?

JB: In der Tagesbetreuung sind die Kinder oft entspannter, aber auf jeden Fall «lebendiger». Besonders wichtig ist ihnen, sich am Mittagstisch austauschen zu können – sei es über den vergangenen Morgen oder den schulfreien Nachmittag.

SG: Zurück zum Unterricht: Wie würdest du hier deine Rolle beschreiben?

JB: Ich sehe mich als einen «Hybriden» – ich bin kein Schüler, aber auch keine zweite Lehrperson im Raum. Das

heisst: Ich unterstütze die Kinder beim Lösen der Mathematikaufgaben oder verbringe mit ihnen die Pause. Den Lehrpersonen greife ich beim Vorbereiten unter die Arme oder helfe im Unterricht mit, für Ruhe zu sorgen – falls es nötig ist.

SG: Du arbeitest also auch mit verschiedenen Lehrpersonen eng zusammen. Wie erlebst du diese Zusammenarbeit?

JB: Wie bei den Kindern – die Bedürfnisse und der Austausch mit den Lehrkräften unterscheidet sich von Zimmer zu Zimmer. Bei gewissen Lehrpersonen erledige ich mehr administrative Aufgaben, anderswo ist die pädagogische Arbeit zentraler. Letztendlich entwickelt und verändert sich die Zusammenarbeit ständig. Grundsätzlich sind aber alle Lehrpersonen dankbar.

SG: Was muss man in deinen Augen als Zivi für einen solchen Einsatz mitbringen?

JB: Als Schul-Zivi sollte man offen und kommunikativ sein. Ein gutes Gespür für die Bedürfnisse der Kinder sowie ein starkes Verantwortungsbewusstsein sind ebenfalls wichtig. An Geduld und Durchsetzungsvermögen sollte es nicht fehlen.

SG: Welche persönlichen Erinnerungen nimmst du aus der Schule Enge und Rossfeld mit?

JB: Obwohl der Stundenplan eine gewisse Kontinuität vorgibt, gleicht keinen Tag dem anderen. Die Schule Rossfeld-Enge werde ich als einen dynamischen, bunten und erfrischenden Ort in Erinnerung behalten. Besonders fehlen werden mir die aufmunternden Gespräche mit den Kindern – ich werde sie sehr vermissen. Die Zeit in hier der Schule habe ich sehr genossen. Nach den Frühlingsferien werde ich zurück zu TeleBärn wechseln.



Kollektivunterkunft Tiefenau: Ein Ort der Begegnung und Unterstützung



Vorbereitung: Stefan Frei (rechts) mit den Zivis

Seit Oktober 2024 beherbergt die neu eröffnete Kollektivunterkunft Tiefenau rund 150 Personen mit über 15 Nationalitäten und zwölf verschiedenen Sprachen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der Altersverteilung wider – von Kleinkindern bis Seniorinnen und Senioren. Der grösste Teil besteht aus Erwachsenen bis 65 Jahren und jungen Erwachsenen zwischen 18 und 24 Jahren. Das Ziel der Unterkunft ist es, ein sicheres Zuhause für geflüchtete Menschen zu schaffen und ihre Integration im Quartier zu fördern. Für die zahlreichen Kinder in der Unterkunft gibt es direkt eine Schule mit Empfangsklassen vor Ort. Die Kollektivunterkunft Tiefenau ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Sie soll zu einem lebendigen Teil des Quartiers, einem Ort der Begegnung und des Miteinanders werden.

Am 23. Januar fand ein wichtiger Austauschabend für Freiwillige statt, organisiert von Stefan Frei (Soziokulturelle Animation), Samir Schild (Leitung KU Tiefenau), Fritz Hutmacher und Jana Obermeyer (VBG Quartierarbeit). Rund dreissig Teilnehmende entwickelten dabei Ideen für Angebote, die sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern der Unterkunft als auch der Quartiergemeinschaft zugutekommen sollen.

Geplante Angebote: Vielfalt und Begegnung

Ein zentrales Projekt ist das geplante Sprachcafé. Hier sollen die Teilnehmenden spielerisch Deutsch lernen und gleichzeitig Kontakte knüpfen können. Aus der Idee heraus könnte auch ein «Kultur-Buffer» entstehen, bei dem regelmässig Gerichte aus aller Welt gekocht werden. Eine engagierte Yoga-Trainerin aus dem Quartier plant, alle zwei Wochen Yoga-Sessions für Frauen in der Kollektivunterkunft anzubieten. Dieses Angebot richtet sich an Frauen aus dem Quartier und der Unterkunft und schafft einen geschützten Raum für Begegnung und Austausch. Interessierte Frauen aus dem Quartier sind herzlich einge-

laden, sich zu beteiligen und Teil dieser bereichernden Gemeinschaft zu werden.

Sportbegeisterte planen zudem Lauf-Trainings und polysportive Angebote, die vom Verein «Sportegration» unterstützt werden. Zusätzlich entstand die Idee für ein Boulder- und Kletterangebot.

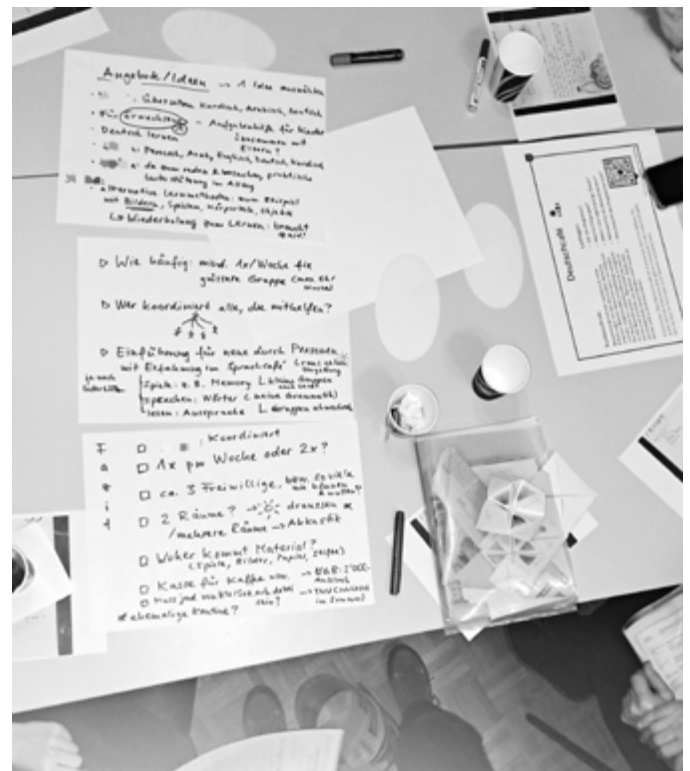
Für die jüngsten Bewohnerinnen und Bewohner soll ein Chor für Kinder und Jugendliche entstehen. Dieses Angebot wird bewusst für alle Nationalitäten geöffnet, um die Diversität der Unterkunft zu spiegeln.

Im Rahmen der Zwischennutzung auf dem Tiefenau-Areal sind weitere Projekte unabhängig zur KU Tiefenau in Planung. Es besteht ein gegenseitiges Interesse, den geplanten Gemeinschaftsgarten und den Eltern-Kind-Treff mit den Aktivitäten der Kollektivunterkunft zu verbinden. Es ist sehr schön, diese Offenheit aus dem Quartier zu spüren.

Nächste Schritte

Die Organisatorinnen und Organisatoren arbeiten mit Hochdruck daran, die Angebote zum Leben zu erwecken. Die Planung von Räumen, die Finanzierung von Materialien und die Koordination mit Vereinen wie «Sportegration» stehen auf der Agenda. Ziel ist es, die ersten Angebote so bald wie möglich zu starten.

Falls auch Du Dich für das Freiwillige Engagement in der KU Tiefenau interessierst, melde Dich bei stefan.frei@heilsarmee.ch.



Gesammelte Ideen der Gruppe «Sprachcafé»

Interview mit Nadine Bruce, Leiterin Notschlafstelle

Im ehemaligen Spital Tiefenau sind die ersten Asylsuchenden eingezogen. Dass die Stadt Bern im ehemaligen Personalhaus zusätzlich eine Notschlafstelle eingerichtet hat, führt im Quartier zu Diskussionen. Die Notschlafstelle wird im Auftrag der Stadt von der Heilsarmee betrieben. Von 22 Uhr bis um 7 Uhr morgens ist sie für Obdachlose geöffnet. Wir haben Nadine Bruce, die Leiterin der Notschlafstelle im ersten Stock des ehemaligen Personalhauses getroffen.

.....
Arena: Seit die Notschlafstelle im letzten November eröffnet wurde, sind Quartierbewohner:innen beunruhigt. Einige haben Angst, sorgen sich um ihre Kinder oder finden, dass das Quartier schon mit der Kollektivunterkunft genug belastet ist. Wie versucht ihr, die Situation zu entspannen?

Nadine Bruce: Wir suchen den Dialog mit den Quartierbewohner:innen. Wir ergreifen, so zeitnah wie möglich Massnahmen, wenn uns störende Vorfälle und beunruhigende Beobachtungen gemeldet werden. Ab 21.30 Uhr sind wir telefonisch erreichbar, per Mail kann uns Feedback gegeben werden und aktuell haben wir einen Chat auf Signal eingerichtet, um nochmals vereinfachter Meldungen entgegenzunehmen.

.....
Arena: Wieso ist denn die Notschlafstelle ausgerechnet in unserem Quartier?

NB: Es ist für alle Beteiligten klar, dass der Ort am Rand der Stadt eher ungünstig ist. Aber alle Städte in der Schweiz haben steigende Zahlen von Obdachlosen. Die bestehenden Notschlafstellen von Bern sind nicht mehr ausreichend. Und weil die Stadt Eigentümerin des Areals ist, kann sie ohne Schwierigkeiten auf die Liegenschaften zugreifen. Die Stadt kümmerte sich um Offerten betreffend Transportmöglichkeiten von der Innenstadt zum Areal, um das Problem zu entschärfen. Für die provisorische Notschlafstelle wird es keinen Transport mehr geben. Die Angebote waren viel zu teuer. Evtl. könnte mit der Abgabe von Fahrkarten gesteuert werden, dass die Gäste erst zur tatsächlichen Öffnungszeit erscheinen. Grundsätzlich sucht die Stadt für ein zukünftiges Angebot jedoch eine zentraler und damit geeigneter gelegene Liegenschaft.

.....
Arena: Wie viele Obdachlose nutzen das Angebot?

NB: Pro Nacht haben wir zurzeit durchschnittlich 16-18 Personen, die hier schlafen. Rund 20% davon sind Frauen, der Rest sind Männer.

.....
Arena: Wieso haben sie kein Zuhause?

NB: Es sind unterschiedliche Gründe: Psychische Probleme, spezielle Lebensumstände, schwierige persönliche Situationen und auch Menschen, die seit Jahren auf der Strasse leben und Strategien entwickelt haben, um zu überleben.



Nadine Bruce

Nach der KV Ausbildung arbeitete Nadine Bruce u.a. 10 Jahre bei der Flüchtlingshilfe der Heilsarmee. Sie bildete sich später zur Sozialpädagogin aus und absolvierte während ihrer anschliessenden Anstellung bei der Stiftung Terra Vecchia die Weiterbildung zur Systemischen Beraterin MAS.

Nach knapp 12 Jahren Terra Vecchia folgten diverse Anstellungen u.a. bei der Stiftung Contact und der Soteria. Ihre Anstellung bei der Heilsarmee als Leiterin der Notschlafstelle endet am 31. März 2025.

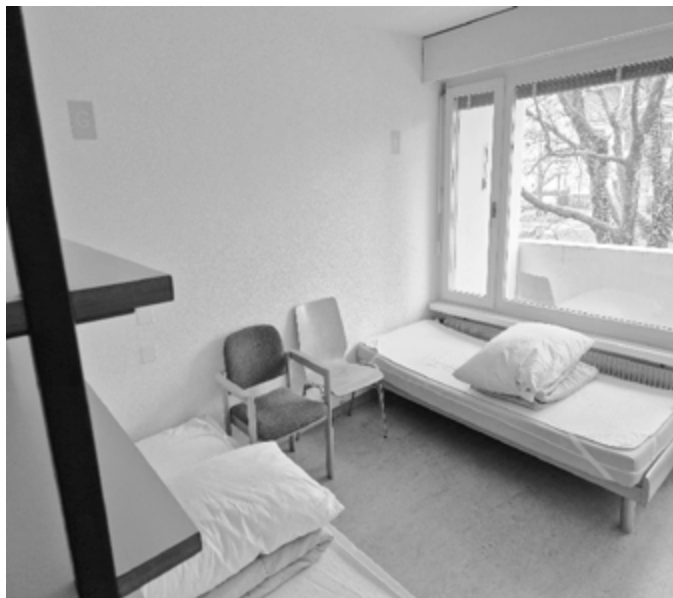
Nadine wohnt auf der Engehalbinsel.

.....
Arena: Die Notschlafstelle ist ab 22 Uhr geöffnet. Können Unterkunft Suchende einfach kommen?

NB: Nein. Alle müssen sich anmelden. Entweder im Punkt 6 an der Nägeligasse, im Passantenheim oder bei der Passantenhilfe. Nur wer angemeldet ist, kann kommen. Auf diese Buchungslisten haben wir Zugang und sehen, wer alles kommt. Personen, welche hier übernachten, können, in der Regel für eine beschränkte Zeit, am Morgen sagen, dass sie wieder kommen am Abend.

.....
Arena: Was ist für dich und deine Mitarbeitenden wichtig, beim Kontakt mit diesen Menschen?

NB: Wir bieten ein Bett, Dusche und etwas Warmes zu Trinken. Dazu haben wir eine Hausordnung, welche wir re-



Die einfachen Zimmer in der Notschlafstelle. Zwei Betten, zwei Stühle, abschliessbare Schränke und ein Lavabo.

spektiert haben wollen. Wir versuchen eine möglichst einheitliche Linie zu haben und stets respektvoll, freundlich und klar zu kommunizieren, auch wenn wir manchmal sanktionieren müssen. Immer gut und hilfreich sind ein offenes Ohr und – ganz wichtig! – eine gute Portion Humor.

Arena: Hast du kein Mitleid mit den Menschen?

NB: Bei unserer Arbeit ist eine gewisse innere Distanz wichtig. Wir können hier keine Probleme der Menschen lösen, das ist nicht unsere Aufgabe. Viele der Obdachlosen sind bei einer Stelle gemeldet, die sich mit ihnen um ihre Probleme kümmert. Das sind meistens Sozialdienste der Gemeinde, der Kirche oder von gemeinnützigen Organisationen. Wir stellen hier eine Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung und nicht mehr. Mitleid ist für diese Arbeit ein schlechter Ratgeber. Wir erwarten von den Menschen auch keine Dankbarkeit für die Übernachtungsmöglichkeit. Am Morgen gehen einige ohne grossen Abschied und ohne einen Dank auszusprechen. Das ist in Ordnung und das nehmen wir auch nicht persönlich. Selbstverständlich ergeben sich auch berührende Gespräche. Die Menschen erzählen uns, was sie beschäftigt und wir fragen nach. Wenn jemand öfters hierher kommt, rufe ich beim zuständigen Sozialdienst an und frage nach, wie das weitere Vorgehen, wie der Plan ist. Dies kann helfen, etwas ins Rollen bringen.

Arena: Gibt es auch schwierige Situationen hier in der Notschlafstelle?

NB: Ja, das kann vorkommen. Wir haben in jedem Zimmer zwei Betten. Manchmal will jemand nicht mit der zweiten Person im Zimmer schlafen oder das Fenster geschlossen

haben und die andere Person kann mit geschlossenem Fenster nicht schlafen. Oder ein Mann mit psychischer Erkrankung legt sich im Korridor auf den Boden und schläft dort ein, was dann wiederum andere irritiert. Manchmal gibt es auch lautstrake Auseinandersetzungen. Dann suchen wir Lösungen, Kompromisse, versuchen zu schlichten und zu vermitteln.

Arena: Und das klappt immer?

NB: Ja meistens. Bisher haben sich erst einmal zwei Männer so heftig gestritten und sich geschlagen, dass wir nicht erfolgreich waren und die Polizei rufen mussten.

Die meisten Gäste hier halten sich aber an unsere Regeln und sind vor allem froh, dass es die Notschlafstelle gibt.

Arena: Regeln?

NB: Wir haben eine Hausordnung. Zum Beispiel öffnen wir genau um 22 Uhr und nicht vorher, sonst kommen die Obdachlosen immer früher. Alle müssen um 7 Uhr am Morgen die Notschlafstelle verlassen, es gibt keine Ausnahmen. Wer sich (wiederholt) nicht an die Regeln hält, kann seinen Platz für 1 – 3 Nächte verlieren oder auch ganz gesperrt werden, je nach Schwere des Verstosses. Der Aufenthalt in der Notschlafstelle ist in der Regel auf 3 Nächte beschränkt. Es gibt aber auch Personen, insbesondere aus der Stadt Bern und Umgebung, welche zum Beispiel auf eine Anschlusslösung warten, wie ein Klinikeintritt etc. oder aus anderen Gründen für eine längere Zeit hier übernachten. Diese haben meistens eine Kostengutsprache beispielsweise von einem Sozialdienst. Grundsätzlich schicken wir aber niemanden einfach wieder nach draussen, wenn er oder sie schon da ist, ausser die Person hat ein Hausverbot. Eine Nacht darf fast jede Person bleiben in so einem Fall.

Arena: Am Anfang hast du gesagt, dass die Quartierbewohner:innen über diverse Kanäle Beobachtungen und Vorfälle melden können. Gab es denn schon solche Meldungen?

NB: Mails erhielten wir keine, aber mündliche, direkte Meldungen betreffend der Verschmutzung des Weges bzw. der angrenzenden Gärten zum Beispiel. Der neu eröffnete Chat wird nun genutzt. Wir sind froh, wenn die Kanäle für Fragen, Beobachtungen, Kritik und auch Lob vom Quartier genutzt werden.

Arena: Herzlichen Dank für das Gespräch und den interessanten Einblick in die Notschlafstelle!

HANSJÜRG GEISSLER

Lange Leitung. Achtung: Reale Satire

Hallo Nachbarn, ich kann nicht mehr nach Hause!

Das ganze Trottoir vor dem Hauseingang hat sich in einen tiefen Graben verwandelt. So weite Sprünge, um den Graben zu überwinden, kann ich in meinem Alter nicht mehr machen und ausserdem habe ich das Fahrrad dabei.

Weit und breit sind keine Bauarbeiter:innen zu sehen, nur ein Bagger steht etwa zwanzig Meter von hier.

Also warte ich und habe jetzt alle Freiheiten, um über diesen Graben nachzudenken. Macht der archäologische Dienst des Kantons eine Notgrabung und sucht nach Überbleibsel der Helvetier oder der Römer? Ohh dann würde vor unserem Haus der archäologische Rundgang durchführen und wir könnten einen Kiosk in den Garten stellen und den durstigen und hungrigen Rundgänger:innen Getränke und Essen anbieten. Oder Brenodor- und Brenodurum-Münzen prägen und verkaufen. Vor meinem geistigen Auge sehe ich mich schon als erfolgreichen Geschäftsmann, der vor Sonne und garstigem Wetter geschützt im Kiosk steht und seine Waren verkauft.

Jetzt kommen zwei grosse Kastenwagen angerollt, mehrere Bauarbeiter steigen aus und setzen ihre Schutzhelme auf. Ein Mann mit weissem Helm kommt auf mich zu. «Na, wollen sie ins Haus? Wir werden ihnen eine Brücke bauen.» Meine Frage nach dem Grund des Grabens beantwortet er kurz mit «EWB». Aus dem Gespräch finde ich heraus, dass eine neue Wasser- und eine neue Stromleitung verlegt werden soll. Allerdings sind die Bauleute nicht vom EWB, sondern von einer beauftragten Baufirma. Sie haben Mitleid mit mir und legen eine dicke Stahlplatte über den Graben.

Endlich in der Wohnung telefoniere ich mit dem Kundendienst des EWB's. Der Projektleiter der neuen Leitungen ist bei einem Ingenieurbüro angestellt, aber leider am Telefon im Moment nicht erreichbar. Eine Mailadresse will man mir nicht mitteilen. Ich gebe mich damit zufrieden.

Zwei Tage später klingelt es am frühen Morgen. Draussen stehen 4 Menschen. Einer stellt sich vor und sagt, dass sie in den Keller müssten, dort wo die Strom- und Wasserleitungen ins Haus führen. Wir gehen gemeinsam in den Heizungsraum. Einer redet, einer macht Fotos, die anderen nicken und stehen rum. Dann zeichnet einer an die Wand Kreise – viele Kreise, grosse und kleinere. «Da kommen dann die neuen Leitungen hin», sagt er. «Und draussen müssen wir den Vorgarten für die Leitungen öffnen». Der Mann ist auch nicht vom EWB, aber offenbar hat er die Befehlsgewalt über die anderen Anwesenden. «Die Firma, die die Kernbohrungen durchführt, wird sich mit ihnen in Verbindung setzen». Aha.

Es war natürlich nicht die letzte Besichtigung im Keller. Alle vom EWB beauftragten Firmen müssen in unseren Keller, bevor dort überhaupt eine Arbeit geleistet wird. Schon bei der dritten solchen Besichtigung überlege ich mir, Eintritt zu verlangen oder wenigstens eine Kartonschachtel aufzustellen mit der Anschrift 'Spende'. Ich verzichte dann darauf.

Wochen später ist es endlich soweit: Unterdessen hat ein Bagger den Vorgarten von lästigen Blumen und Sträuchern befreit und ein grosses Loch gegraben, das problemlos als Aushub für einen Pool durchgehen würde.

Im Keller werden die Kernbohrungen bei den angezeichneten Kreisen gemacht, und ich kann durch die Löcher direkt in den Graben des Vorgartens sehen. Wasser- und Stromleitungen werden draussen verlegt und der Graben wieder zugeschüttet. Jetzt sind die Mitarbeitenden des EWB endlich an der Reihe: Die Wasserleitung wird angeschlossen und das Wasser sollte jetzt durch die neuen Leitungen fliessen. Aber das tut es nicht! Irgendwo hat die Leitung ein Leck. Also wird die Erde im Vorgarten wieder abgetragen. Offensichtlich hat ein Arbeiter eine Eisenstange, die für eine Abschränkung diente, direkt in das Rohr eingeschlagen und dort rinnt jetzt das Wasser, statt in unserer Dusche. Bis es dort fliesst, dauert es wieder einen halben Tag.

Nach einer Woche kommen nochmals andere Mitarbeitende des EWB, um die Stromleitung zu befestigen. Allerdings nur bis zum Sicherungskasten. Es stellt sich jetzt heraus, dass eine Kernbohrung an der falschen Stelle gemacht wurde. Nicht die dafür beauftragte Firma ist dafür verantwortlich, sondern der Mensch, der bei der ersten Massenbesichtigung im Keller die Kreise an die Wand gezeichnet hat. Aber das ist weiter nicht schlimm, der Aufwand ist einfach grösser. Übrigens: die Stromleitung kann nicht vom EWB an den Sicherungskasten angeschlossen werden, das macht ein Elektriker, der zu einem anderen Unternehmen gehört. Jetzt fliesst auch der Strom wieder in die richtige Richtung!

Ich bin ja eigentlich kein Meckerer, aber als während der ganzen Bauerei auf dem Grundstück zusätzlich ein grosses Loch gegraben wird, will ich nochmals mit dem zuständigen Projektleiter sprechen, um Informationen darüber einzuholen. Der Projektleiter des Ingenieurbüros wurde ausgewechselt und ich kann mit dem neuen sprechen. «Wurde ihnen nicht mitgeteilt, dass dort eine neue Strassenbeleuchtung hinkommt? Das Loch ist für den neuen Pfahl». Nein, wir wurden nicht informiert! Ich will ja wirklich, dass die Strasse und das Trottoir gut beleuchtet ist, aber dass die neue Strassenlaterne knapp zwei Meter neben der alten aufgestellt wird, überzeugt mich nicht wirklich.

Nach gut einem halben Jahr ist die Bauerei fertig, das Trottoir wie neu – wenigstens hier. An anderer Stelle im Quartier wird immer noch gegraben.

Liebe Nachbarn, erwärmt euch für die Baustellen, freundet euch mit ihnen an, geht über die Stahlplattenbrücke wie auf einem Laufsteg. Baustellen gehören jetzt zum Quartier. Wenn alle Strom- und Wasserleitungen erneuert sind, kommen die Grabungsarbeiten für die Fernwärme. Man muss das einfach positiv sehen!

TEXT: EIN LÄCHELNDER HALBINSULANER

65 Jahre Stiftung Rossfeld – wir haben allen Grund zum Feiern

Die Stiftung Rossfeld feiert 2025 ihr 65-jähriges Bestehen mit verschiedenen Aktivitäten. Mit der Band «Tapas Mixtas» an der öffentlichen SonderBar Mitte Februar sind wir mit Schwung ins Jubiläumsjahr gestartet. Weitere Events folgen & Sie sind herzlich eingeladen bei uns vorbeizuschauen.

Zusammen Musik hören, tanzen, mitsingen, Drinks & Snacks genießen! Unter diesem Motto öffnet die SonderBar seit über 20 Jahren jeweils zweimal im Jahr ihre Türen. Möglich ist dies nur dank engagierten Helfer:innen, die die Organisation übernehmen oder freiwillig hinter der Bar stehen. Kollekten & Spenden sind herzlich willkommen; der Eintritt ist auch im Jubiläumjahr gratis.

13. Februar 2025

Tapas Mixtas spielte an der Sonderbar ihren Mix aus R&B, Rock, Funk und Salsa vor über 70 Gästen. Die Musik animierte zum Tanzen und sich bewegen.

Nachmittag der offenen Tür

Am Freitag, 25. April 2025 öffnen wir unsere Türen für Interessierte. Möchten Sie mehr über die Stiftung Rossfeld erfahren oder im Atelier-Shop einkaufen? Dann besuchen Sie uns an der Reichenbachstrasse 122. Mehr Infos zum Programm folgen in Kürze auf unserer Website.

Vorschau: SonderBar im Herbst

Save the date: Wer die nächste SonderBar nicht verpassen möchte, trägt den Donnerstag, 6. November 2025 dick in der Agenda ein. Wir begrüßen die Mundartrockbands «SÄNY» – der Pianist und Keyboarder der Band wohnt im Rossfeldquartier – und «Donnervouk».

Restaurant Rossfeld – Zmittag im Quartier

Nicht nur im Jubiläumsjahr lässt es sich gut bei uns essen: Das öffentliche Restaurant Rossfeld ist der Treffpunkt im Quartier. Besonders beliebt sind die abwechslungsreichen Mittags-Menüs unter der Woche. Wahlweise mit Tagessalat, Suppe oder hausgemachten Desserts und Glaces.

Silvia Imboden organisiert mit ihrem Team jeweils die Sonderbar. Hier bereitet sie einen Drink.



Wunderbar viele Gäste an der Sonderbar.



Stiftung Rossfeld

Seit 65 Jahren befähigen, begleiten und unterstützen wir Menschen mit körperlichen Behinderungen in ihrer Selbstbestimmung und Entwicklung. Wir bieten Schulbildung (besondere Volksschule), Wohnen, Tagesstruktur und Therapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Infos zu unseren Anlässen & Aktivitäten Jubiläumsjahr finden Sie unter www.rossfeld.ch



Tapas Mixtas in Action!

Kennt ihr schon soliTerre? – eines der ältesten Gemüseabi von Bern



Schon seit 2010 ist soliTerre erfolgreiches Gemüseabi und beliefert die Berner:innen mit saisonalem, frischem Gemüse aus der Region.

Die Idee von soliTerre: Landwirtschaftliche Produzierende schliessen sich mit Konsumierenden zusammen. Mittels dem Gemüseabi verpflichten sich Konsumierende zur Abnahme der Produkte, Produzierende verpflichtet sich zur Produktion. Das nennt sich Vertragslandwirtschaft und ist für alle eine gute Sache. Denn von der Vertragslandwirtschaft profitieren beide Seiten. Die Produzierenden wissen, wie viel sie im kommenden Jahr anbauen können. Zudem erhalten sie für das Gemüse konstante, faire Preise. Und die Mitglieder bekommen eine Auswahl von regionalem, saisonalem Biogemüse in die Nähe ihres Zuhauses geliefert. Die Ware ist frisch, kommt direkt vom Feld und wird ohne Zwischenhandel verkauft.

Bei soliTerre ist man Mitglied im Verein und verpflichtet sich zu einem Jahr frischem Gemüse. Die Vorteile sind zahlreich: Man hat man immer frisches Gemüse im Kühlschrank. Man kann vielleicht nicht selber wählen, dafür gibt es eine grosse Vielfalt und auch mal eher unbekanntes Gemüse in der Tasche. Ausserdem besteht die Möglichkeit sich gegenseitig als Konsumierende und Produzierende kennen zu lernen.

Auf der Webseite www.soliterre.ch könnt ihr euch einen Vertrag für unser Gemüseabi zuschicken lassen, euch über den Verein informieren oder über die Donnerstagsbilder einen Einblick in den saisonalen Gemüseanbau bekommen.

Bei uns im Quartier gibt es zwei Abholstellen!

In der Wohngenossenschaft Tulpenweg im Rossfeld und in der Via Felsenau. Ausserdem gibt es vier Abholstellen in der Länggasse. **TOMAS SANCHEZ**

Begegnungen und Pausen ohne Hindernisse

Die besondere Volksschule der Stiftung Rossfeld für Kinder mit Körperbehinderung und die Regelschule Rossfeld sind neu durch eine hindernisfreie Rampe verbunden.

Die rollstuhlgängige Verbindung zwischen den beiden Schulen wurde am 29. November 2024 mit Rossfeld-Schüler:innen im Beisein von Michael Aebersold, Direktor für Finanzen, Personal und Informatik (FPI) der Stadt Bern, Stiftungsratspräsident Giorgio Albisetti und Direktorin Giovanna Battagliero feierlich eingeweiht.

Bisher waren die beiden Schulen getrennt, obwohl sie unmittelbar aneinandergrenzen. Die Höhendifferenz zwischen den beiden Grundstücken und Pausenplätzen war nur über eine Treppe oder über einen für Rollstühle zu steilen Weg zu bewältigen. Die 68 Schulkinder und Jugendlichen der Stiftung Rossfeld vom Kindergarten bis zum 10. Schuljahr – viele davon auf Rollstühle oder Gehhilfen angewiesen – konnten weder Treppe noch Weg selbstständig nutzen.

Der beharrliche Einsatz der Stiftung Rossfeld für Inklusion, das Engagement von Spender:innen und die Unterstützung durch die Direktion für Finanzen, Personal und Informatik der Stadt Bern machten den Bau der Rampe möglich. Endlich sind Austausch und spontane Begegnungen der Kinder beider Schulen – egal ob zu Fuss oder im Rollstuhl – Realität.

Wir freuen uns und danken unseren Unterstützer:innen herzlich.



Open House Bern 2025: Zum zweiten Mal heisst es: Architektur für alle!

Am ersten Mai-Wochenende wird Bern erneut zum Schauplatz für ein ganz besonderes Ereignis: Die zweiten Ausgabe von Open House Bern 2025 lädt Architekturbegeisterte, neugierige Entdecker:innen und Experten:innen dazu ein, über 50 faszinierende Gebäude zu besichtigen – und das völlig kostenlos.

Mehr als 50 Programmpunkte bestätigt

Open House Bern bietet die einzigartige Gelegenheit, Räume, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind mit oder ohne Führungen zu besichtigen. Besucher:innen können sowohl bekannte Wahrzeichen als auch verborgene architektonische Schätze erkunden und Bern von einer ganz neuen Seite kennenlernen. Das Berner Münster mit seiner über 500-jährigen Geschichte gehört genauso zu unserem Programm, wie der kürzlich sanierte OTIF-Hauptsitz oder die legendäre **VIA FELSENAU**.

Zu den besonderen Highlights gehören die exklusiven Führungen durch zahlreiche renommierte Architekten sowie die geführten Stadtpaziergänge, die es ermöglichen, tiefer in ein Quartier oder Thema einzutauchen.

Vielfältige Angebote für alle

Das Festival richtet sich an eine breite Zielgruppe – ob du Architektur studierst, in einem ganz anderen Feld arbeitest oder dein Berufsleben bereits hinter dir gelassen hast, spielt dabei keine Rolle, denn Architektur ist an diesem Wochenende für alle da. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist kostenlos, doch aufgrund der großen Nachfrage ist bei einigen Programmpunkten eine vorgängige Reservation erforderlich. Für Familien mit Kindern gibt es zahlreiche familienfreundliche Programmpunkte und Workshops.

Wann und Wo?

Open House Bern findet vom 3. bis 4. Mai 2025 statt und umfasst Gebäude im gesamten Stadtgebiet und der Gemeinden Muri und Köniz. Eine genaue Liste der teilnehmenden Gebäude sowie Informationen zu den Führungen und Workshops sind demnächst auf der offiziellen Website zu finden. Die Teilnahme ist kostenlos, allerdings ist mancherorts eine Anmeldung erforderlich, da die Plätze begrenzt sind. Damit die Organisation vor Ort reibungslos verläuft, freuen sich die Verantwortlichen nach wie vor über helfende Hände (= so genannte Volunteers), die während Open House Bern einen Freiwilligeneinsatz übernehmen. Interessierte melden sich gerne unter www.openhouse-bern.org/mithelfen.

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.openhouse-bern.org
office@openhouse-bern.org



Über Open House Bern

Open House Bern ist ein nicht kommerzieller Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Bewusstsein für Architektur und Baukultur in der breiten Bevölkerung zu fördern. Mit dem jährlich stattfindenden Festival bringen wir Expert:innen und Interessierte zusammen, um die Zukunft des Bauens aktiv mitzugestalten. Das Organisationsteam besteht derzeit aus sieben Personen. Open House Bern findet dank der wertvollen Unterstützung des Bundesamts für Kultur, der Stadt Bern, der Burgergemeinde Bern sowie diversen Stiftungen und Partnern statt.

Regelmässige Veranstaltungen

INFOSTELLE AAREGG

Mo, 16–18 Uhr, Tiefenaustrasse 117

TURNEN UND BEWEGUNG

Muki/Vaki-Turnen: Mo, 16.30–18.00 Uhr

Turnhalle Schule Rossfeld,

Leitung: Dora Sommer, 079 504 37 42, dora.sommer@gmx.ch

SENIORINNENTURNEN

Mi, 08.30–10.30 Uhr, Projekt Raum Aaregg, Oberer Aareggweg 51a

SPORTVEREIN FELSENAU-BREMGARTEN

Männerriege: Di, 20.00–21.30 Uhr

Frauenriege: Do, 20.00–21.00 Uhr

Turnhalle Schule Rossfeld

Weitere Infos unter: www.felsenau-bremgarten.ch

PILATES

Diana Kurth, 079 691 26 87, dkurth@gmx.ch

Di, 19.00–19.50 Uhr, Turnhalle Schule Rossfeld

KORNHAUSBIBLIOTHEK ROSSFELD (ausser in den Schulferien)

Di und Do, 15.00–18.00 Uhr, Oberer Aareggweg 51a

LESEGRUPPE, jeweils 1. Di im Monat 19–21 Uhr

Projekt Raum Aaregg, Oberer Aareggweg 51a

Kontakt: Anita Krebs 076 572 45 18

GYROS und andere griechische Spezialitäten

jeweils Fr, 11.00–19.00 Uhr

Parkplatz Rumänisch-Orthodoxe Pfarrei

Pavlos + Heidi Kountoudis, 079 517 50 67, gyros3004@hotmail.com

NETSANETS Äthiopisches Spezialitäten-Buffer

Jeweils am ersten Samstag im Monat, 18.00–22.00 Uhr

Schalterhalle, Reichenbachstrasse 77

SPIELINSEL

Mi (Biberspielplatz) und Fr («Waldspiili» (Thormann-mättelenspielplatz)), 14–17 Uhr, (ausser Schulferien).

Für alle Kinder von 4–12 Jahren

TREFFTISCH ENGEHALBINSEL

Mi, 15–17 Uhr, Projektraum Aaregg, Oberer Aareggweg 51a

bei gutem Wetter auf dem Biberspielplatz. Zeitgleich zum Spieltreff der Spielinsel.

YOGA

Yoga mit Tanja Mi, 19.00–20.15 Uhr und Fr, 8.30–9.45 Uhr

Yoga mit Lana Do, 19.00–20.00 Uhr und So, 10.00–11.00 Uhr

Projekt Raum Aaregg, Oberer Aareggweg 51a

NEU: MEDITATION AM ABEND MIT MASSIMO MARTINO

Mo, 19.00–20.00 Uhr

Projekt Raum Aaregg, Oberer Aareggweg 51a

Öffentliche Szenische Führung

BRENODOR – Das älteste Bern



für Kinder und Erwachsene

Sonntag, 11. Mai 10.00 – 11.30 Uhr

Möchten Sie hautnah erfahren, wie die keltisch-römischen Menschen vor 2000 Jahren auf der Engehalbinsel gelebt haben? Dann kommen Sie mit uns auf die Zeitreise, die Sie 2000 Jahre zurück bringen wird.

Die kleinen und grossen Besucher*innen begegnen etwa einem Sklaven, der stolz das öffentliche Bad zeigt und dabei ein Geheimnis ausplaudert. Die schwatzhafte Töpferin Marulina und ihr Mann Acutus verraten Ihnen Interessantes aus ihrer Zeit. Sogar zwei Gladiator*innen werden ihre Waffen schwingen ...

Und weil es Muttertag ist, gibt's eine kleine gallorömische Überraschung zum mit nach Hause nehmen.

Anmeldung: Alle, die in einer Fäger-Gemeinde wohnen, können sich direkt hier anmelden. Wenn Sie NICHT in einer Fäger-Gemeinde wohnen, dann bitte direkt bei Pro Brenodor anmelden: fuehrungen@probrenodor.ch

Bitte Bargeld für den Eintritt möglichst abgezählt mitbringen. Es wird vor Ort einkassiert.

Für grosse und kleine Menschen ab 8 Jahren (Kinder in Begleitung von Erwachsenen) mit gutem Schuhwerk und wettergerechter Kleidung.

Kosten: Kinder 13.– / Erwachsene 25.–

TeilnehmerInnen: Max. 25 Kinder und Erwachsene

Treffpunkt: Engehalbinsel Bern: Reichenbachstrasse 110–114 (Vordach Gemeindehaus Matthäuskirche)

Mehr Infos: probrenodor.ch/offentliche-fuehrungen/

Aktuelles rund um das Tiefenauareal

Aktuelles, Ansprechpersonen und Presseartikel zur KU Tiefenau und zur Zwischenutzung des umliegenden Areals gibt es auf der Webseite des Leist Engehalbinsel:



Quartierinfos

Wissen, was im Quartier läuft? Du veranstaltest einen Anlass und würdest diesen gerne bewerben? Hierfür gibt es mehrere Möglichkeiten:

Arena

Erhalte auf der Engehalbinsel die Quartierzeitung Arena
www.leist-engehalbinsel.ch

Agenda Engehalbinsel

Wissen, was im Quartier läuft
www.leist-engehalbinsel.ch

Quartierpost

Abonniere die Quartierpost! Der Quartiernewsletter erscheint alle 14 Tage und berichtet, was in der Länggasse und auf der Engehalbinsel läuft.
www.quartierpost.ch

Quartieragenda

Besuche die Quartieragenda. Falls Du Veranstaltungen platzieren möchtest, schreibe an agenda@qle.ch.
www.qle.ch/agenda

Quartierchats

Über Signal & WhatsApp
Kurzinfs, Anfragen, Tauschen, Veranstaltungshinweise
Chat-Links siehe www.qle.ch

Länggassblatt

Abonniere das Länggassblatt
www.laenggassblatt.ch



Feiert mit
uns 65 Jahre
Rossfeld!

Herzliche Einladung

Nachmittag der offenen Tür

Programm:



Freitag, 25. April 2025 von 13.30 - 17 Uhr
Stiftung Rossfeld, Reichenbachstr. 122

Rundgang Atelier & Tagesstruktur -
Märit Atelier-Produkte - Aktivitäten
für Gross & Klein - Wettbewerb -
Feines vom Restaurant Rossfeld

rossfeld



Seit 65 Jahren befähigen wir
Menschen mit körperlichen
Behinderungen in ihrer
Selbstbestimmung und
Entwicklung. www.rossfeld.ch



QUARTIERPOST

schon dabei?

Der digitale Newsletter «Quartierpost» für
Länggasse & Engehalbinsel berichtet alle zwei
Wochen über das aktuelle Geschehen im Quartier.

Mit dieser Aktualität ergänzt er die gedruckten
Quartiermagazine «Länggassblatt» und
«Arena», welche sich auf ausführliche Hinter-
grundinformationen und Porträts fokussieren.

Am meisten lebt der kostenlose Newsletter aber
natürlich von seinem Publikum, weshalb jede
weitere Anmeldung ein Grund zur Freude ist.

ANMELDUNG & INFOS:

QUARTIERPOST.CH

VBG – für ein lebendiges Quartier!
Quartierarbeit
Stadtteil 2

Infostelle Aaregg

Tiefenastrasse 117

Informationen zum Leben im Quartier
Unterstützung bei Alltagsanliegen
Kontaktvermittlung zu Behörden und Institutionen
Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen
primano Kontaktstelle

Montag 16:00 - 18:00 Uhr



Fritz Hutmacher
fritz.hutmacher@vbgbern.ch
078 238 18 56

Jana Obermeyer
jana.obermeyer@vbgbern.ch
078 920 00 66

vbgbern – Information & Beratung

Infostelle Aaregg & TreffTisch Engehalbinsel

Hast Du Fragen zum Quartier? Fragen zu Themen des Alltags wie Wohnen, Budget, Arbeit oder Kinderangebote? Hast Du eine Projektidee? Wir haben stets ein offenes Ohr und versuchen Dich in Deinen Anliegen

- Infostelle an der Tiefenastrasse 117: jeden Montag 16 – 18 Uhr
- TreffTisch Engehalbinsel im Projektraum Aaregg: jeden Mittwoch 15 – 17 Uhr im Projekt Raum Aaregg (oberer Aareggweg 51 A) / bei gutem Wetter auf dem Biberspielplatz. Zeitgleich zum Spieltreff der Spielinsel.

vbgbern – Angebote & Projekte

Projekt Raum Aaregg



Brauchst Du einen Raum für Deine Geburtstagsfeier? Für einen Vereinsanlass? Möchtest Du ein regelmässiges Angebot lancieren? Die Quartierarbeit betreibt am Oberen Aareggweg 51a den Projekt Raum Aaregg. Der multifunktionale Raum kann für private und öffentliche Angebote und Anlässe gemietet werden.

Interessierte melden sich via Mail oder Telefon bei Jana Obermeyer (jana.obermeyer@vbgbern.ch, 078 920 00 66). Den Belegungsplan für den Projekt Raum findest Du hier:



TreffTisch

offene Runde für Begegnung & Fragen

jeden Mittwoch von **15.00 – 17.00 Uhr** (nicht während Schulferien)

Im Projekt Raum Aaregg, Oberer Aareggweg 51 A / bei gutem Wetter auf dem Biberspielplatz. Zeitgleich zum Spieltreff der Spielinsel.



vbgbarn – Angebote & Projekte

Quartierznacht Aaregg – ein Treffpunkt im Quartier



Freitag, 14. März 2025

Freitag, 13. Juni 2025

Freitag, 12. September 2025

Freitag, 14. November 2025



Ein Treffpunkt für Menschen aus dem Quartier.
Wir richten zusammen ein und essen zusammen Nacht.
Bitte bring etwas fürs Buffet mit.



Im Projekt Raum und Garten Aaregg
Oberer Aareggweg 51a, Bern-Tiefenau



Jeweils ab 18.30 Uhr
Wir freuen uns auf dich!

Gemeinsam Essen und Austauschen. Wir laden dich gerne zum Quartierznacht im Projekt Raum Aaregg (Oberer Aareggweg 51a) ein. Bitte bringe Essen & Trinken zum Teilen mit.

Bei Fragen:

Jana Obermeyer, 078 920 00 66, jana.obermeyer@vbgbarn.ch

vbgbarn – Information & Beratung

Räume mieten

Auf der Suche nach einem Raum im Quartier für ein Fest oder ein Treffen? Wir haben die verfügbaren Quartierräume auf der Engehalbinsel übersichtlich aufbereitet.



Das Raumverzeichnis ist über die Webseite der Quartierarbeit abrufbar (www.vbgbarn.ch > Quartierarbeit Länggasse/Engehalbinsel > Räume zum Mieten) oder über den QR-Code.

vbgbarn – Angebote & Projekte

Spielinsel Biberspielplatz

Der wöchentliche Spieltreff für alle Kinder von 4-12 Jahren

Mittwoch Nachmittag (14-17 Uhr, ausser Schulferien)
auf dem Biberspielplatz

Freitag Nachmittag (14-17 Uhr, ausser Schulferien)
auf dem «Waldspiili» (Thormannmättelispielfeld)

Aktuelles Programm unter
www.spieleninbern.ch/spielangebote/spielinsel

vbgbarn – Information & Beratung

Quartierpost, Quartierchat und Quartieragenda

Du möchtest wissen, was im Quartier läuft? Du veranstaltest einen Anlass und würdest diesen gerne bewerben?

Abonniere die Quartierpost: www.quartierpost.ch oder nutze die Quartieragenda: www.qle.ch/agenda.

Falls Du Veranstaltungen platzieren möchtest, schreibe an agenda@qle.ch.

Es gibt ausserdem den Quartierchat Engehalbinsel auf der Signal-App. Einstieg ist über diesen QR-Code möglich:



VBG – Quartierarbeit Stadtteil 2

Wir sind in den Quartieren Aaregg, Tiefenau, Rossfeld, Äusserer Enge, Hintere Engehalde und Felsenau aktiv und setzen uns für mehr Lebensqualität ein. Du planst ein Quartierfest oder suchst einen Verein, um Dich zu engagieren? Du hast Fragen zum Zusammenleben oder zu Deinem Wohnumfeld? Wir beraten Dich gerne in Deinen Anliegen und Ideen:

Jana Obermeyer
Quartierarbeiterin
jana.obermeyer@vbgbarn.ch
078 920 00 66

Fritz Hutmacher
Quartierarbeiter
fritz.hutmacher@vbgbarn.ch
078 238 18 56

Atem und Stimme im Frauenforum



Eine Entdeckungsreise zu deinem Atem, deiner Stimme, zu Freude, Lebensenergie und zu dir selbst.

Atem – 25.04.2025 um 17:30-19:00 Uhr

In einer Mischung aus spielerischen Übungen und angeleiteter Atemmeditation öffne ich einen Erfahrungsraum für die Körperwahrnehmung, das Fliessenlassen, aber auch das bewusste und das verbundene Atmen.

Stimme – 16.5.2025 um 17:30-19:00 Uhr

Mit spielerischen Übungen lockern wir Körper und Stimme und begeben uns in ein Experimentierfeld, wo es kein Richtig und kein Falsch gibt. Behutsam nähern wir uns dem Thema Selbstausdruck mithilfe der Stimme an. In diesem Workshop muss nichts, aber alles KANN. Du und alle deine Töne sind willkommen!

Die zwei Einzelkurse dürfen zusammen oder auch einzeln besucht werden. Es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich und die Übungen finden in einem zwanglosen, geschützten Rahmen statt.

Ort: Reichenbachstrasse 2

Leitung: Kristin Pinheiro, Musiklehrerin, Breathwork-Therapeutin und SoulVoice-Therapeutin i. A.
Homepage: www.ur-vibe.ch

Wir bitten um eine **Anmeldung** unter: eva.vogel@refbern.ch
Es findet vor Ort eine Kollekte statt.

Mittagsmusik zum Geniessen



TrioLaRonde

Barbara Künzler, Gesang, Gitarre
Peter Künzler, Klarinette, Blockflöten
Katrin Luterbacher, Violoncello, Gambe

Die drei Musiker:innen spielen für uns Lieder und Tänze aus der Schweiz und Europa – mal heiter und beschwingt, dann wieder besinnlich oder sehnsüchtig – und manchmal auch zum Mitsingen.

Eine Freude für Herz und Ohr!

Sonntag, 16.03.2025, 12.00 bis 13.00 Uhr

Matthäuskirche, Reichenbachstrasse 114, Bern

Weitere Infos zu unseren Veranstaltungen finden Sie hier

<https://www.matthaeus.refbern.ch/de/agenda-2.html>



«Alles was im Klo entsorgt wird, kann in der Aare landen»

Seit wir mit der Aktion «Aarestrandputzete» gestartet haben, blieb mir unerklärlich wie so viele Hygieneartikel an das Flussufer gelangen. Eine Erklärung dafür fand ich erst auf dem Infoblatt von Madhu Sridharan, welches eine Teilnehmerin zur Aktion mitbrachte.

Madhu beschäftigt sich seit über 15 Jahren mit dieser Problematik. Als er damals mit dem Müllsammeln entlang der Aare in Bremgarten begann, wollte er wissen, wie diese unzähligen Hygieneartikel dorthin gelangen. Auf Nachfrage bei der ARA Worblaufen erhielt er die Bestätigung, dass nicht alles Abwasser aus dem Kanalnetz seinen Weg bis in die ARA findet. Damit die Kanalisation bei Starkregen nicht überschwemmt, gebe es sogenannte Notüberläufe, welche in die Aare münden. Vereinfacht gesagt heisst das, dass Teile des Abwassers bei Starkregen über diese Notüberläufe ungeklärt ins offene Gewässer gelangen.

Es fehlt die Information der Bevölkerung

Madhu geht gelegentlich in seiner Freizeit an der Aare Abfall sammeln und versucht immer wieder andere Menschen für diese Problematik zu sensibilisieren. Mit diesem Anliegen sei er bisher jedoch noch nicht auf viel konstruktive Resonanz gestossen.

Damit eine Veränderung stattfinden kann wünscht er sich, dass Behörden und Medien die Bevölkerung nachhaltig darüber informieren, dass alles, was im WC entsorgt wird, auch im offenen Gewässer landen kann. Auch schweizweite Müllsammelaktionen wie die «Aareuferputzete» und ein Bewusstsein für unsere kollektive Verantwortung für unsere Umwelt würde er sich vermehrt wünschen. Und einen Tipp gibt er uns allen auf den Weg: «Nimm immer einen Müllsack mit, wenn du in die Natur gehst».

Was die Tabuisierung der Menstruation mit Plastik im Gewässer zu tun hat

Obwohl wir am Flussufer auch andere Abfallprodukte wie Kleidungsstücke, Rasierklingen, Littering oder Fischereiabfall finden, sind die Hygieneprodukte in deutlicher Überzahl. Dies zeigt neben der Umweltproblematik ein weiteres Problemfeld auf: Die Tabuisierung der Menstruation. Trotz zunehmender Aufklärung ist die Menstruation nach wie vor schambehaftet und gilt weithin als etwas Ekliges, das möglichst unsichtbar sein soll. So wundert es nicht, dass viele Binden und Tampons in der Toilette landen. Gemäss einer Umfrage der österreichischen Aufklärungsplattform erdbeerwoche.com entsorgen viele Mädchen und junge Frauen ihre Menstruationsprodukte in der Toilette. Teilweise weil es ihnen peinlich ist und teilweise, weil es in den Toilettenkabinen keine Mülleimer gibt.

Franka Frei, die Autorin des Buches «Periode ist Politisch», berichtet, dass herstellende Firmen nicht verpflichtet sind anzugeben, was genau in Tampons und Binden drin ist.

Somit sind die genauen Inhaltsstoffe oft unbekannt. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass herkömmliche Binden und Tampons zu einem hohen Anteil aus Plastik und Klebstoffen bestehen. Zudem wurden gemäss erdbeerwoche.com auch weitere Schadstoffe wie Weichmacher und Glyphosat in Binden und Tampons gefunden. Und wenn diese Produkte im Klo entsorgt werden, sei es aus Scham, mangels Alternativen oder aus Unwissenheit, so können diese Abfälle ins lokale Gewässer gelangen.

Gemeinsam erreichen wir mehr

Mit gemeinsamen Aktionen wie der «Aarestrandputzete», die wir auch für die Schulen Rossfeld und Bremgarten anbieten, wollen wir weiter für dieses Thema sensibilisieren. Damit wollen wir einen Beitrag für weniger Plastikabfall in der Natur leisten und hoffentlich auch etwas zur Enttabuisierung der Menstruation beitragen.

Die nächste Aarestrandputzete findet statt am:

Samstag 22. März, Treffpunkt um 10 Uhr bei der Bushaltestelle Bremgarten Schloss. Bei Hochwasser oder Starkregen findet die Aktion nicht statt.

Informationen bei

Madhu: saubere.aare@gmx.ch

Antonia: antonia.jud@refbern.ch

Samara: samara.minder@refbern.ch

Kick-off-Nachmittag Religionsunterricht



Liebe Kinder, liebe Eltern

In den Frühlingsferien finden die KUV-Kurse statt. Bevor wir im April starten, laden wir euch zu einer Kick-off-Veranstaltung ein. Dabei könnt ihr euch mit den Themen, Methoden, Räumen und Lehrpersonen der KUV vertraut machen.

Auch jüngere Kinder sind willkommen! Vielleicht überlegt ihr euch bereits, ob ihr euch für nächstes Jahr anmelden wollt.

Die Veranstaltung ist für Kinder zusammen mit ihren Eltern geplant.

Datum: Freitag, 28. März 2025 um 14.00 Uhr
(Dauer ca. bis 15.30 Uhr)

Es gibt ausserdem ein kleines Zvieri

Ort: Johanneszentrum Bremgarten,
Johanniterstrasse 30, 3047 Bremgarten

Anmeldung bitte bis
Freitag, 7. März 2025 an:
diana.debruin@refbern.ch
oder Telefon 079 449 72 94



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Matthäus
Bern und Bremgarten

Gottesdienste

Sonntag, 02. März, 09.30 Uhr, Kirche Bremgarten
Einführung des neuen Gesangbuches

Freitag, 07. März, 19.00 Uhr, Matthäuskirche
Weltgebetstag

Sonntag, 09. März, 11.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung der Fastenzeit.
Anschliessend Pasta im Johanneszentrum Bremgarten.

Sonntag, 16. März, 09.30 Uhr, Matthäuskirche

Sonntag, 23. März, 09.30 Uhr, Kirche Bremgarten

Samstag, 29. März, 10.00 Uhr, Johanneszentrum Bremgarten
Ökumenische Kinderfeier. Für Kinder ab 3 Jahren mit Begleitperson. Wir hören eine Geschichte rund um Ostern, gestalten eine kindgerechte Feier, basteln und essen ein Z'Nüni.
Auskunft: monika.britt@refbern.ch

Sonntag, 30. März, 09.30 Uhr, Matthäuskirche

Mittwoch, 02. April, 19.00 Uhr, Matthäuskirche
Abendmeditation

Freitag, 18. April, 9.30 Uhr, Matthäuskirche
Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 20. April, 9.30 Uhr, Kirche Bremgarten
Oster-Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 27. April, 10.00 Uhr, Matthäuskirche
Familien-Gottesdienst mit Abendmahl und Mitwirkung der 4. Kl.

Weitere Gottesdienstdaten finden Sie unter
www.matthaeus.refbern.ch/agenda

KUW

28. März, 14 bis ca. 15.30 Uhr Johanneszentrum Bremgarten

Kick-off Nachmittag für Kinder der 2. Klasse und jüngere mit ihren Eltern.

Eine Veranstaltung, um die K UW kennen zu lernen. Spielerisch stellen wir euch vor, was wir in der K UW alles machen.

Das ganze K UW-Team wird anwesend sein.

Gemeinsames Z'Vieri und Austausch.

Anmeldung bis 7. März an: diana.debruin@refbern.ch / Telefon 079 449 72 94

7.-11. April, 9.00-16.00 Uhr

Johanneszentrum Bremgarten

K UW-Woche für 2., 3. und 5. Klasse

Taizé Singen

19.3., 30.4., 21.5., 25.6. von 20–21 Uhr

Kirche Bremgarten

Gerne laden wir ein zu unseren ökumenischen Singabenden mit Taizéliedern und anderen meditativen Gesängen.
Das Angebot ist kostenlos. Die Abende können auch einzeln besucht werden. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Fragen & Kontakt:

Christine Schweizer, 077 479 57 72, chris-schweiz@bluewin.ch

Jeden Mittwoch

Meditation Still bewegt in den Tag

Jeweils am Mittwoch, 6.45–7.30 Uhr

Kirche Bremgarten

In der Tradition der Zen-Meditation sitzen wir 2 x 20 Minuten in Stille, angeführt und unterbrochen durch achtsames Gehen.

Kontakt und Informationen: Pfrn. Franziska Wilhelm,
076 374 72 16, franziska.wilhelm@refbern.ch

Jeden Mittwoch

TreffTisch Engehalbinsel

Jeweils am Mittwoch (ausser Schulferien), 15–18 Uhr

Beim Biberspielplatz, Oberer Aareggweg 45

Offene Runde für Begegnung und Fragen. Gemeinsam mit der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (vbg) sind wir vor Ort. Wir freuen uns, dich/Sie am TreffTisch zu sehen!

Kontakt: Eva Vogel, eva.vogel@refbern.ch, 076 409 70 94

Jeden Mittwoch

Modi*treff im Primo

Jeweils am Mittwoch (ausser Schulferien), 17–20 Uhr

Jugendtreff, Tiefenaustrasse 117

Der Modi*Treff ist ein Angebot für alle Mädchen* ab 10 Jahren und wird vom toj (Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern) und der Kirchgemeinde Matthäus gemeinsam durchgeführt.

Kinder in der Kirche – KiK Treffen

Sa, 29.3., 26.4., 24.5. 10–15 Uhr

Johanneszentrum Bremgarten

Woher komme ich – wohin gehe ich? In der Kinder-Kirche geben wir diesen und vielen andern Fragen Raum zum Nachdenken und Reinspüren. Dabei spielen Geschichten hören, Lieder singen, basteln, rätseln und Jahreskreisfeste feiern eine zentrale Rolle. Die sinnliche Kreativität und das Eintauchen in die Schätze unserer Tradition und Kultur finden wir in der Kirche und in der Mutter Natur.

Für alle Schüler*innen zwischen ca. 7-12 Jahren.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Priska Greub, priska.greub@refbern.ch

Diana de Bruin, diana.debruin@refbern.ch

März

Treffpunkt Senior:innen Mittagstisch

Dienstag, 4. März um 11.45 Uhr

in der Schalterhalle, Reichenbachstrasse 77

Kosten: Fr. 15.– pro Person, inkl. Wasser & Kaffee, Wein Fr. 3.–

An- oder Abmeldung bis am vorangehenden Mittwoch bei Anja Rufener, 031 309 00 18, anja.rufener@refbern.ch

Hinweis: Brauchen Sie einen Fahrdienst? Kein Problem, wir organisieren einen für Sie.

März

Ökumenischer Suppentag

Freitag, 14. März von 11:30–13:30 Uhr

Im Johanneszentrum, Johanniterstr. 30, Bremgarten

Verkauf von Suppe und selbstgemachtem Holzofenbrot, die Sie vor Ort geniessen oder mitnehmen können. **Wichtig:** Bei take away eigenes Geschirr zum Abfüllen der Suppe mitnehmen.

Anmeldung bis 6. März:

antonia.jud@refbern.ch | 031 301 81 17

albrecht.herrmann@kathbern.ch | 031 300 70 23

März

Lesekreis

Dienstag, 18. März, 19.00–20.30 Uhr,

Reichenbachstrasse 2

Der Lesekreis erwacht aus dem Winterschlaf. Beim ersten Treffen im neuen Jahr wählen wir eine Lektüre, die uns bei den weiteren Treffen beschäftigen wird. Gemeinsam lesen wir mit einer existentiellen und feministischen Brille und lassen uns von der Lektüre berühren, aufrütteln, bewegen, aktivieren. Welche Lektüre wird es wohl sein? Kommen Sie vorbei und bestimmen Sie mit.

Weitere Informationen: www.matthaeus.refbern.ch (Agenda)

Kontakt: Pfarrerin Franziska Wilhelm,

franziska.wilhelm@refbern.ch, Tel. 076 374 72 16

März

Frauen*forum

Frauengesundheit: «Innere Balance finden»

Freitag, 21. März 2025, 10–13 Uhr

Reichenbachstr. 2, 3004 Bern

vis-à-vis Bushaltestelle «Äussere Enge»

Susanne Ghelma (Apothekerin, Heilpflanzenkundige und Coach) beleuchtet alle Ebenen (physisch, psychisch und geistig) zum Thema und lädt ein zu leicht umsetzbaren Handlungen, die unser inneres Gleichgewicht und die Gesundheit unterstützen. Ihr Fachwissen teilt sie gerne im Austausch. Fragen sind also sehr willkommen.

Ohne Anmeldung, mit Kollekte

Kontakt:

eva.vogel@refbern.ch / antonia.jud@refbern.ch / 031 301 81 17

März

Aarestrandputzete

Samstag, 22. März, 10–12.30 Uhr

Treffpunkt um 10 Uhr bei der Bushaltestelle Bremgarten Schloss

Gemeinsam befreien wir den Aarestrand von Abfall.

Mitnehmen: Handschuhe, Verpflegung.

Bei Hochwasser oder Starkregen findet die Aktion nicht statt.

Infos:

Antonia Jud antonia.jud@refbern.ch 031 301 81 17,

Samara Minder samara.minder@refbern.ch 076 819 98 36

Madhu Sridharan saubere.aare@gmx.ch

März

Neue Horizonte «Traumwelten»

Mittwoch, 26. März 14 – 17Uhr

Angaben zum Durchführungsort findest Du demnächst auf der Homepage der Kirchgemeinde Matthäus.

In der Welt der Bücher lässt es sich bestens träumen. Béatrice Staubli liest und erzählt von Ländern zwischen den Meeren und von Meeren zwischen den Ländern.

Mit Zvieri und Kollekte.

Kontakt bei Fragen: antonia.jud@refbern.ch, 031 301 81 17

April

Treffpunkt Senior:innen Mittagstisch

Dienstag, 1. April um 11.45 Uhr

in der Schalterhalle, Reichenbachstrasse 77

Kosten: Fr. 15.– pro Person, inkl. Wasser & Kaffee, Wein Fr. 3.–

An- oder Abmeldung bis am vorangehenden Mittwoch bei Anja Rufener, 031 309 00 18, anja.rufener@refbern.ch

Hinweis: Brauchen Sie einen Fahrdienst? Kein Problem, wir organisieren einen für Sie.

April

Neue Horizonte – Referat mit Cornelia Kazis, Journalistin, Autorin

Mittwoch, 30 April, 14 - 17 Uhr

im Johanneszentrum, Johanniterstr. 30, Bremgarten

«Wan ist man eigentlich alt?» Die Frage klingt banal. Sie ist aber auch knifflig. Die Vierzigjährigen gelten als die alten Jungen, die Fünfzigjährigen als die jungen Alten. Aber auch später schwanken die meisten von uns zwischen Gefühlen der Jugendlich- und Ältlichkeit, Zwischen «nie mehr» und «jetzt erst recht!» In Zeiten der Langlebigkeit muss die Frage neu gestellt werden. Cornelia Kazis lädt ein zu einer ebenso unterhaltsamen wie lehrreichen Tour d`Horizon durch gerontologisches, soziologisches, psychologisches und philosophisches Wissen.

April

Frühlingsferientage

15.-17. April, Jeweils 10-15 Uhr

Ferienangebot für Kinder von 1.-6. Klasse.

Infos und Anmeldung: samara.minder@refbern.ch

April

Lesekreis

Mittwoch, 30. April, 19.00-20.30 Uhr

Reichenbachstrasse 2

Gemeinsam lesen wir eine selbstgewählte Lektüre mit einer existentiellen und feministischen Brille und lassen uns von ihr berühren, aufrütteln, bewegen, aktivieren.

Weitere Informationen: www.matthaeus.refbern.ch (Agenda)

Kontakt: Pfarrerin Franziska Wilhelm, franziska.wilhelm@refbern.ch, Tel. 076 374 72 16

Mai

Treffpunkt Senior:innen Mittagstisch

Dienstag, 6. Mai um 11.45 Uhr

in der Schalterhalle, Reichenbachstrasse 77

Kosten: Fr. 15.– pro Person, inkl. Wasser & Kaffee, Wein Fr. 3.–

An- oder Abmeldung bis am vorangehenden Mittwoch bei Anja Rufener, 031 309 00 18, anja.rufener@refbern.ch

Hinweis: Brauchen Sie einen Fahrdienst? Kein Problem, wir organisieren einen für Sie.

Mai

Kleidertausch

Donnerstag, 15. Mai, 17-20 Uhr

Ort wird noch bekannt gegeben.

Infos: antonia.jud@refbern.ch

Mai

Lange Nacht der Kirchen

23. Mai ab 18 Uhr

Kirche Bremgarten

Im Rahmen der fünften «Lange Nacht der Kirchen» können sie sich auf ein vielfältiges, überraschendes Programm für alle Altersgruppen freuen. Das Programm wird im April 2025 auf der Website der Kirchgemeinde Matthäus publiziert. Wir freuen uns auf deinen Besuch.

Mai

Lesekreis

Mittwoch, 28. Mai, 19.00-20.30 Uhr

Reichenbachstrasse 2

Gemeinsam lesen wir eine selbstgewählte Lektüre mit einer existentiellen und feministischen Brille und lassen uns von ihr berühren, aufrütteln, bewegen, aktivieren.

Weitere Informationen: www.matthaeus.refbern.ch (Agenda)

Kontakt: Pfarrerin Franziska Wilhelm,
franziska.wilhelm@refbern.ch, Tel. 076 374 72 16

Mai

Kirchgemeindeversammlung und Fusionsabstimmung

26. Mai, 19.00 Uhr, Matthäuskirche

Die reformierten Kirchgemeinden der Stadt Bern und der Gemeinde Bremgarten stehen vor einer wichtigen Entscheidung. Es geht um die Fusion zu einer Kirchgemeinde Bern.

Weitere Infos über die Fusion finden Sie unter:
www.matthaeus.refbern.ch/de/fusion-203.html

Ausblick: Kinderkleiderbörse Herbst

Die Herbstkinderkleiderbörse findet am
Samstag, 18. Oktober 2025 von 9.30-12.30 Uhr
in der Mehrzweckhalle der Stiftung Rossfeld statt.

Anmeldung für Standmiete (CHF 15.-) bei
samara.minder@refbern.ch

Evang.-ref. Kirchgemeinde Matthäus Bern und Bremgarten

Adresse: Reichenbachstrasse 2, 3004 Bern

Internet: www.matthaeus.refbern.ch,

E-Mail: vorname.name@refbern.ch

Pfarrpersonen:

Monika Britt, 076 349 04 36, 031 309 00 16
Franziska Wilhelm 076 374 72 16, 031 301 41 03
Manuela Ott 076 370 03 64, 031 309 00 11

Pikett Telefon für Todesfälle:

076 360 03 01

Sozialarbeiterinnen:

Eva Vogel, 076 409 70 94
Samara Minder, 076 819 98 36
Anja Rufener, 031 309 00 18
Antonia Jud, 031 301 81 17
Benjamin Hächler, 076 381 69 15

Reservation Kirche:

www.reservation.refbern.ch, Renate Frey, 079 752 51 70

Röm.-kath. Pfarrei Heiligkreuz

Adresse: Johanniterstrasse 30, 3047 Bremgarten

Internet: www.kathbern.ch/heiligkreuz/

E-Mail: heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch

Gemeindeleitung:

Markus Stalder, 031 910 44 01, markus.stalder@kathbern.ch

Sekretariat:

Edith Egger, Evelyne Stauer, 031 300 70 20,
heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch

Sozialarbeiterinnen:

Gemeinwesenarbeit:
Albrecht Herrmann, 031 300 70 23, albrecht.herrmann@kathbern.ch
Sozialberatung:

Astrid Bentlage, 031 910 44 03, astrid.bentlage@kathbern.ch

Verantwortliche Religionsunterricht:

1.-6. Klasse: Evelyne Stauer, 079 769 12 32,
evelyne.stauer@kathbern.ch
7.-9. Klasse: Franz-Josef Glanzmann, 031 910 44 08,
franz-josef.glanzmann@kathbern.ch

Firmung 17+:

Leo Salis, 031 910 44 04, leo.salis@kathbern.ch

Hauswart:

Manfred Perler, 031 300 70 26, manfred.perler@kathbern.ch



BEGLEITART
BESTATTUNGEN
TRAUERBEGLEITUNG
ABSCHIEDSRITUALE



SUSANNE LOOSLI MÜLLER
076 297 74 55
WWW.BEGLEITART.CH



LODER AG
Spenglerei • Blitzschutz • Bedachungen

Felsenastrasse 17
3004 Bern

Tel. 031 302 48 40
Fax 031 302 73 22

loder@loderag.ch
www.loderag.ch

Auf in den Frühling mit einem Inserat!

Produktion und Konsum zusammen denken

Schon seit 13 Jahren beliefert soliTerre Haushalte in der Stadt Bern mit vielfältigem Bio-Gemüse von mehreren Höfen aus der Region. Der Verein soliTerre ist eine Initiative der regionalen Vertragslandwirtschaft (RVL) in Bern.

Das soliTerre Gemüse-Abo ist fair, weil sich die Konsumenten-
seite mittels Jahresverträgen zur Abnahme der Produkte
verpflichtet. Zudem werden bei soliTerre die Produktpreise
gemeinsam ausgehandelt, basierend auf Produktionskosten-
Berechnungen der jeweiligen Betriebe. Die Anbauplanung wird
ebenfalls gemeinsam gemacht. soliTerre erarbeitet eigene
Kriterien für die äussere und innere Qualität von Gemüse,
damit ein möglichst grosser Teil der Ernte gegessen wird.

Die Gemüse-Taschen können jeweils am Donnerstag in mehr als
20 verschiedenen Depots in der Stadt Bern abgeholt werden.
Die Mitglieder erhalten ausserdem jede Woche spannende Hinter-
grundinformationen zur Bio-Gemüse-Produktion.

Zäme, lokal, fair – werde auch Du ein Teil von soliTerre!



Weitere Informationen: soliterre.ch

Online-Anmeldungen für ein Jahresabonnement sind jeweils
möglich per Anfang März, Anfang Juni, Anfang September
und Anfang Dezember.

Anmeldeschluss ist jeweils am 20. Februar; am 20. Mai,
am 20. August und am 20. November.

Der sympathische Kleinbetrieb in Ihrer Nähe

KS
KONRAD STUDER

Edg.dpl. Installateur

Sanitär- und Heizungsinstallationen

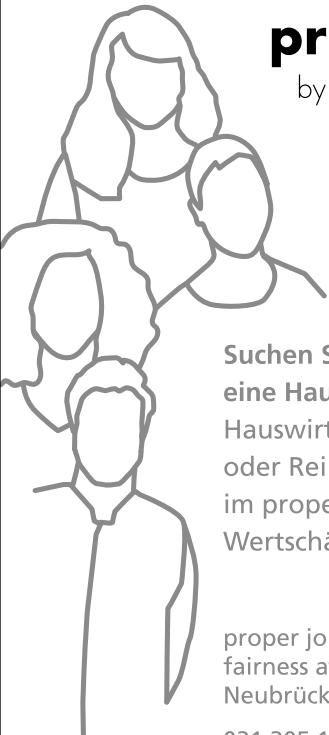
3047 Bremgarten 031/ 302 44 17
3097 Liebfeld 031/ 971 14 11

schweres

metall-möbelbau gmbh

**«Individuelle Metallarbeiten,
welche das Leben vielleicht
eine Spur leichter machen»**

Schloss Reichenbach/3052 Zollikofen
T 031 911 96 00/info@schweres.ch
www.schweres.ch



proper job
by fairness at work

Suchen Sie
eine Haushaltshilfe?
Hauswirtschaft, Betreuung
oder Reinigung: Anstellungen
im proper job stehen für
Wertschätzung und Fairness.

proper job
fairness at work gmbh
Neubrückstrasse 65, 3012 Bern
031 305 10 30
www.proper-job.ch



Gemütlicher
Wohnen
im Alter

Jolimont
Alterswohn- und Pflegeheim

Hier werden Sie umsorgt und freundlich gepflegt
und Ihre Lebensqualität steht im Mittelpunkt
unserer Arbeit.

Unser Haus ist mit dem SGS-Zertifikat ISO 9001
ausgezeichnet worden.

Gerne erzählen wir Ihnen in einem persönlichen
Gespräch mehr über Ihr mögliches neues Zuhause.

Jolimont | Alterswohn- und Pflegeheim
Reichenbachstr. 39-41 | 3004 Bern
Tel. 031 306 24 24 | www.alterssiedlung-jolimont.ch

RAMPEVERCHOUF – JEDÄ FRITIG IR BRAUEREI FELSENAU



Mai bis September: 13:30 – 19:00
Oktober bis April: 13:30 – 18:00

FELSENAU



Bigler & Cie. AG
Holzbau Bern

Strandweg 72
3004 Bern-Felsenau
Telefon 031 301 29 36
www.biglerholzbau.ch

- Zimmerarbeiten
- Schreinerarbeiten
- Umbauten
- Parkettböden
- Zäune
- Isolationen



Sie sind im AHV-Alter? Sie brauchen Unterstützung im Alltag? Sie können diese aber nicht oder nur schwer bezahlen?

Wenn Sie die Voraussetzungen erfüllen, unterstützt Sie die Stadt je nach Bedarf bei der Finanzierung folgender Dienstleistungen:

- Notrufsysteme, Besuchs- und Begleitsdienste
- Mahlzeitendienste und/oder Mittagstische
- Teilnahme an sozialen Aktivitäten
- Administrationsdienste, Haushaltshilfen
- Beiträge für betreute Wohnformen in der Stadt Bern
- Hilfsmittel und bauliche Wohnungsanpassungen

Erkundigen Sie sich unter
www.bern.ch/betreuungsgutsprachen oder
 per Telefon 031 321 77 90.

Wir suchen
Dich!



«Im Rossfeld begegnen wir uns auf Augenhöhe.»

Luca Aloisio
 Fachmann Gesundheit EFZ

Sinnstiftende Pflege-Stellen im Quartier:

- vielfältige Perspektiven
- attraktive Anstellungsbedingungen
- Teilzeit möglich, Kita im Haus



SCAN ME

rossfeld
rossfeld.ch/jobs

k konsibern
 Musik entdecken



Anmeldung **MUSIKUNTERRICHT IM ROSSFELD** Konservatorium Bern
 Kramgasse 36 | 3011 Bern
 031 **Bambusflöte**
offiziell bauen & spielen
 für Kinder ab 5 Jahren

Info & Anmeldung via
www.konsibern.ch oder QR-Code



prissag

PROFESSIONELLE
 PFLEGE ZU HAUSE

**PRIVATE SPITEX
 IN BREMGARTEN**

031 300 40 60

Ihr Elektriker!**KOHLERELEKTRO**

Felsenastrasse 17, 3004 Bern
 Tel. 031 302 06 06
 info@kohlerelektro.ch
 www.kohlerelektro.ch

Beratung • Projektierung
 Ausführung • Inbetriebnahme
 Wartung

Starkstrom • Schwachstrom
 Telefonanlagen • Computer-Netzwerke



ELEKTRO-, TELEFON- UND EDV-INSTALLATIONEN

ROLF GERBER AG BERN
 BERCHTOLDSTRASSE 37 | CH-3012 BERN
 TELEFON 031 307 75 76 | TELEFAX 031 302 74 62
 INFO@ROLFGERBER.CH | ROLFGERBER.CH

IHR BERNER ELEKTRIKER**Ihr Inserat ?**

031 302 99 02
AAA BESTATTUNGEN
SCHRAG GmbH

Engelhalbinsel-Bremgarten-Tiefenau-Stadt Bern

- Tag und Nacht erreichbar
- Fachkundige Beratung
- Bestattungsvorsorgen
- Überführungen im In- und Ausland
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerdrucksachen • Traueranzeigen
- Bestatter mit eidg. Fachausweis



Trainingszeiten und weitere Informationen:
www.felsenau-bremgarten.ch oder 079 659 25 40

**Komm und schau
unverbindlich rein!**

- MuKi/VaKi-Turnen
- Korbball-Team
- Frauenriege
- Männerriege
- Unihockey

**Cargo-Bikes für Individuelle Einsatzzwecke –
 ob als Autoersatz für Familien oder als
 Transportvelo für gewerblichen Gebrauch.**

City Cycles AG
 Spitalackerstrasse 50
 3013 Bern

031 333 87 33
 www.citycycles.ch



Impressum

Die Arena wird vom Leist der Engehalbinsel herausgegeben.

Redaktionsadresse

arena@leist-engehalbinsel.ch

Redaktionsteam

Gabriela Feldmann, Hansjürg Geissler, Alfredo Hess,
Marina Porobic, Tomas Sanchez (Layout)

Redaktionsleitung

Valérie Dannigkeit, arena@leist-engehalbinsel.ch

Verträgerinnen

Lena und Samuel Aufderreggen

Inserate-Administration

arena@leist-engehalbinsel.ch

Druck

Länggass Druck AG Bern

Die nächste Arena für die Monate Juni, Juli, August
erscheint Ende Mai, Anfang Juni 2025

Redaktionsschluss: 1. Mai 2025

Beiträge an: arena@leist-engehalbinsel.ch

Inhalt

Leist der Engehalbinsel	3
Einst & Heute • Verein 3004	4
QLE Dezember 2024	5
Schule Rossfeld-Enge	6
Quartier-Zoom	7
Notschlafstelle	8-9
Achtung Satire	10
Stiftung Rossfeld	11
Gemüseabo • Einweihung	12
Open House Bern	13
Veranstaltungen	14-15
Quartierarbeit	16-17
Veranstaltungen • Kirche	18
Kirche	19-23
Inserate	24-27
Impressum • Arena	28

Leist der Engehalbinsel

www.leist-engehalbinsel.ch

Der Leist – die Quartierorganisation der Engehalbinsel

Der Leist ist Ansprechpartner um Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse der Engehalbinsel-Bewohnerinnen und Bewohner gegenüber der Stadt und den Behörden zu vertreten.

Vorstand:

Luisse Menzi & Pascal Schärer (Co-Präsidium)

Pia Tschannen (Kassierin)

Joëlle Estermann

Philipp Gerber

Oli Busato

Valérie Dannigkeit (Arena)

c/o Luisse Menzi (Präsidium), Primelweg 1, 3004 Bern
info@leist-engehalbinsel.ch

Werden Sie Mitglied des Leists der Engehalbinsel!

Auch die ARENA ist ein Angebot des Leists, das in Freiwilligenarbeit entsteht. Die Druckkosten werden über Spenden, Inseratekosten und die Mitgliederbeiträge finanziert, damit die ARENA gratis in alle Haushalte der Engehalbinsel verteilt werden kann.

Leist-Mitglied werden ist äusserst einfach.

Für Einzelpersonen, Paare und Familien beträgt der Jahresbeitrag CHF 50.–

Via Twint oder direkt auf

IBAN CH63 0900 0000 3001 2690 6

Mit dem QR-Code geht dies nun ganz einfach
oder auf www.leist-engehalbinsel.ch

Vielen Dank für Druckkostenbeiträge und Spenden!

Via Twint oder direkt auf

IBAN CH63 0900 0000 3001 2690 6

Wir wissen, viele Leser:innen schätzen die Arena und warten gespannt auf die nächste Ausgabe. Wir recherchieren, fotografieren und schreiben ohne Entgelt für das einzigartige Infoblatt der Engehalbinsel. Mit einem Beitrag unterstützt ihr, dass die Arena weiterhin gratis in euren Briefkästen landet.

Jetzt mit TWINT bezahlen!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Zahlung
bestätigen

